



Hochschule Düsseldorf  
University of Applied Sciences



International Office



Erasmus+

## Erfahrungsbericht zum Studienaufenthalt/ Praktikum mit Erasmus+

Name:

Vorname:

Fachbereich: Architektur

Studiengang: Master Innenarchitektur

Partneruniversität: ArtEZ Zwolle

Land: Niederlande

Studienjahr Auslandsaufenthalt      1                      WiSe 2022/ 2023      SoSe 2023

Einverständniserklärung:                                      x ja                      nein

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht **anonymisiert** auf den Internetseiten des International Office der HSD veröffentlicht wird bzw. an interessierte Studierende weitergegeben.

### Vorbereitung (Planung & Organisation bzw. Bewerbung & Ankunft an der Partnerhochschule/ Praktikumsgeber)

Ich habe mein Auslandssemester von September 2022 bis Januar 2023 an der ArtEZ, einer Kunsthochschule in Zwolle, den Niederlanden, absolviert.

Nach meiner Nominierung an der Partnerhochschule habe ich mich über das Onlineportal der ArtEZ um einen Auslandssemesterplatz beworben. Daraufhin wurde ich Anfang Juni für ein persönliches Kennenlernen zu einem Video-Call mit der Koordinatorin und der Leiterin des Masterstudiengangs Innenarchitektur „Corpo-real“ eingeladen. Dabei wurde geschaut, ob meine Erwartungen mit dem, was das Programm bietet, übereinstimmen. Ich erfuhr, dass „Corpo-Real“ bis jetzt noch keine Austauschstudent\*innen hatte. Ich war also die Erste. Mir wurde gesagt, dass die Studierende im 3. Semester bereits an ihren individuell erarbeiteten Themen/Projekten arbeiten und es daher nur Sinn machen würde, dass ich im ersten Mastersemester beginne. Mir wurde dann die Kursliste für das erste Mastersemester geschickt. Darin waren die einzelnen Kurse der Module beschrieben. Wahlmöglichkeiten, was die Kurse angeht, gab es nicht. Außerdem bekam ich zur Vorbereitung einen ausführlichen study guide und den Stundenplan geschickt. Die Organisation war von vorneherein sehr gut. Ich wusste direkt wer meine Ansprechpartner waren und konnte mit ihnen alles organisieren.

Kurz vor Semesterbeginn bin ich mit dem Zug von Düsseldorf nach Zwolle angereist. Das ging super schnell. Ein langfristiges Zimmer hatte ich zu dem Zeitpunkt leider noch nicht.

Vor Beginn des Semesters fand ein Welcome Day für alle neuen internationalen Studierenden der ArtEZ in Zwolle statt. Ich war zwar die einzige Austauschstudentin im Master Innenarchitektur, da aber der gesamte Studiengang international ist, hatte ich direkt all meine nicht niederländischen Kommiliton\*innen kennengelernt. Zudem waren viele internationale Studierende der Masterstudiengänge des Musik Departments (Konservatorium) da. Getroffen hatten wir uns in der Kantine in Zwolle. Wir wurden superfreundlich empfangen, es gab Informationen über die

Hochschule, die Niederlande, das Leben hier, die Mentalität aber auch praktische Informationen über Krankenversicherung oder aber darüber, wo man second hand Fahrräder bekommt. Im Anschluss hatten unsere Student Buddys von der ArtEZ Kennenlern-Spiele organisiert. Danach gab es einen Lunch von der Kantine und danach eine Tour durch Zwolle. Zum Schluss trafen wir uns für ein Dinner mit Live-Musik in einer Bar. Der Start hätte somit kaum besser sein können.

Dann begann unsere erste Woche. Wir Student\*innen im ersten Jahr lernten unsere Tutor\*innen, unsere niederländischen Kommilitinnen sowie Studierende des zweiten Jahres kennen. Danach folgte ein Workshop mit unserer Haupttutorin, in dem wir die Arbeitsweise des Studiengangs kennengelernt haben.

Der Studiengang „Corpo-real“ ist sehr klein: Das erste Jahr umfasste mit mir 14 Student\*innen, das zweite Jahr 10. Alles ist sehr persönlich, jeder kennt jeden und ein sehr individuelles Arbeiten ist möglich, denn jeder kann die Schwerpunkte nach seinen eigenen Interessen wählen.

Gearbeitet wird in einem Lab. Wir teilten uns zusammen mit einem weiteren Studiengang ein eigenes Gebäude mit Teeküche. Super war auch, dass wir einen eigenen Arbeitsraum für uns Studierende aus dem ersten Jahr hatten. Somit hatte jeder seinen eigenen Arbeitsplatz, den er individuell einrichten konnte.



(Campus und Lab Zwolle)

## Unterkunft

Mir wurde von Anfang an gesagt, dass es nicht einfach ist in Zwolle eine Unterkunft zu finden und dass ich so früh es geht mit der Suche beginnen soll.

Dafür wurde mir eine Liste mit Websites zur Wohnungs- bzw. Zimmersuche gesendet. Die meisten der Seiten sind gebührenpflichtig ganz nach dem Motto: „Wenn du ein Zimmer willst, musst du auch für die Suche und die Besichtigungen zahlen.“ Das war sehr kostspielig, aber ich hatte mich natürlich angemeldet. Ich war schon im Zug auf dem Weg nach Zwolle zu einer Besichtigung, als ich kurzfristig doch eine Absage bekam, da das Zimmer bereits vergeben war.

Zudem gibt es mehrere Facebook-Seiten, wo hauptsächlich freiwerdende Wg-Zimmer in Zwolle gepostet werden. Dabei muss man aber aufpassen, da es auch Fake-Inserate gibt! Wenn etwas online geht, muss man schnell sein. Oft wurde bereits nach wenigen Stunden in die Anzeige geschrieben, dass schon mehr als genug Anfragen eingetroffen sind. Dementsprechend waren die Zimmer auch schnell vergeben und ich bin immer mit leeren Händen ausgegangen. Viele wollten von vorneherein keine internationalen Student\*innen. Zudem hatte ich nur etwas für 5 Monate gesucht, was das Ganze natürlich doppelt schwer machte. Ich hatte intensiv gesucht, immer schnell reagiert, aber ständig Absagen bekommen. Lediglich eine Besichtigung bekam ich über eine Facebook-Anzeige. Ich hatte mir das Zimmer angeschaut. Letztendlich bekam es aber eine andere Interessentin.

Mein Semester begann im September. Ende August hatte ich immer noch kein Zimmer gefunden. Über Facebook hatte ich eine Belgierin kennengelernt, die ebenfalls auf Zimmersuche in Zwolle war. Mit ihr hatte ich mir die ersten Tage ein Hotelzimmer geteilt. Wir sind gemeinsam in Immobilienmaklerbüros gegangen und hatten nach Unterkünften gefragt. Ohne Erfolg. Kurz darauf bekam sie glücklicherweise einen Platz im Studentenwohnheim. Also war ich wieder allein auf der Suche. Die Suche war enttäuschend, aber ich wollte am Ball bleiben. Für die nächsten Tage hatte ich mir dann ein Zimmer in einem Bnb gebucht. Dann begann auch schon der Unterricht an der ArtEZ. Das Bnb war super, aber ich wusste auch, dass ich dort nicht auf Dauer bleiben konnte. Ich hatte mich in der Hochschule umgehört, ständig das Internet durchforstet und alle Anzeigen direkt kontaktiert, hatte aber immer noch keinen Erfolg. Die unsichere Wohnsituation war echt belastend und ich dachte mir, wenn ich jetzt nicht bald was finde, muss ich zurück nach Düsseldorf.

Und dann hatte ich plötzlich Glück: eine Klassenkameradin wollte sich für mich bei Freunden und Bekannten umhören. Eine ehemalige Kommilitonin von ihr fragte beim Abendessen mit ihrem Freund und dessen Eltern, ob sie etwas wüssten. Der Vater des Freundes, hatte ein freies Zimmer in Meppel, ein Ort der 15 Minuten mit dem Zug von Zwolle entfernt ist. Ich konnte mir das Zimmer bereits am nächsten Morgen anschauen und bekam es dann auch direkt. Es war in einem typisch niederländischen Haus im Zentrum von Meppel, was ich mir mit drei Niederländer\*innen teilte. Wir unterhielten uns auf Englisch und hatten uns gut verstanden. Es gab eine Gemeinschaftsküche und Bad. Das nötigste an Möbeln habe ich mir größtenteils gebraucht gekauft. Ich habe mich schnell eingelebt, und mit endlich geklärten Wohnverhältnissen für die nächsten Monate, konnte meinem Auslandssemester an der ArtEZ nichts mehr im Wege stehen.



(Meppel)

## **Studium an der Partnerhochschule**

Wie bereits erwähnt, bekam ich direkt zu Beginn des Semesters einen Stundenplan. Da es keine Wahlmöglichkeiten gab, hatten meine Kommiliton\*innen und ich alle dieselben Fächer. Diese wurden in vier Module gegliedert: „Practice“, „Case“, „Theory“ und „Reflect“. Die Bezeichnungen der Module waren zeitgleich auch die Bezeichnung unserer Hauptfächer. Daneben gehörten zu jedem Modul noch Nebenfächer. Die Nebenfächer wurden selbst nicht benotet, mussten jedoch bestanden werden, um das Hauptmodul abschließen zu können. Dazu gab es Abgaben und Präsentationen. Die Nebenfächer endeten vor den Weihnachtsferien. Somit blieben die Januarwochen für die vier Hauptfächer. Für diese hatten wir jeweils Endpräsentationen vorbereitet, die dann benoten wurden. Es wurden Gasttutoren zur Kritik eingeladen, was sehr inspirierend war.

Generell hat es mir sehr gefallen Tutoren aus verschiedenen künstlerischen und wissenschaftlichen Bereichen zu haben. Beispielsweise kam unsere Tutorin des Kurses „Critical theory“ aus dem Bereich Fashion. Unsere Tutorin in „Practice“ kam aus dem Bereich Choreografie. Alle gaben mir auf ihre eigene Art neue Inspirationen.

Es geht im Masterprogramm „Corpo-real“ sehr stark um die Wechselwirkungen von Raum und Körper. Mich hatte das sehr interessiert. Wen das auch neugierig macht, der sollte den Studiengang im Rahmen eines Auslandssemesters kennenlernen. Ich kann es nur empfehlen. Alles in Allem kann man sagen, dass die Lehre sehr spannend und inspirierend ist. Vor allem aber kann man sagen: Sie ist anders als die Lehre, die man von der HSD kennt. Man lernt garantiert neue Dinge und Aspekte der Innenarchitektur, der Menschen und über einen selbst kennen.

Nachdem wir all unsere Prüfungen absolviert hatten, begann eine interdisziplinäre Woche. Dabei konnten wir uns einen Workshop an den drei verschiedenen Standorten der ArteZ (Zwolle, Enschede oder Arnhem) aussuchen. Ziel dabei war es andere Masterstudiengänge kennenzulernen, einen studentischen Austausch zu haben und etwas Neues zu machen. Ich hatte einen Workshop in Arnhem gewählt. Im Department „werkplaats Typografie“ lernten wir die Riso-Drucktechnik kennen und fertigten Collagen an. Das hat total viel Spaß gemacht.

Zusätzlich sind wir für einen Study trip zur Kunstbiennale nach Venedig gefahren.

## **Alltag und Freizeit**

Das Studium selbst war recht zeitintensiv. Dementsprechend startete mein Alltag damit, morgens mit dem Zug von Meppel nach Zwolle zu fahren. Am Bahnhof in Zwolle in der Fahrradtiefgarage hatte ich mein Fahrrad geparkt und bin damit an der sternförmigen Gracht entlang zur Hochschule gefahren. Wenn wir gerade keinen Unterricht hatten, hielten wir uns meisten gemeinsam in unserem Arbeitsraum auf, wo wir zusammen arbeiteten, uns unterhielten, miteinander zu Mittag aßen und einfach eine schöne aber natürlich zeitweise auch stressige Zeit miteinander verbrachten. Wenn ich abends zuhause ankam, habe ich mir meistens etwas gekocht und habe mit meinen Mitbewohner\*innen eine Runde gequatscht.

In Zwolle war jeder von uns ausschließlich mit dem Fahrrad unterwegs. Natürlich erwartet man auch nichts anderes von den Niederlanden. Das Radfahren hat in Zwolle aber auch echt Spaß gemacht!

In meiner Freizeit habe ich gerne Dinge mit meinen Freund\*innen vor Ort unternommen. Wir sind gemeinsam durchs Zentrum gelaufen und waren in Cafés und Restaurants. An einem Samstag sind wir zu fünft mit der Fähre auf die westfriesische Insel Schiermonnikoog gefahren. Bei kühlen

Temperaturen und Sonnenschein haben wir die Insel mit Fahrrädern erkundet. Zum Abschluss sind wir auf dem Festland typische „Pannekoeken“ essen gegangen.

Außerdem war ich auf der Dutch Design Week in Eindhoven und habe verschiedene niederländische Städte, wie Amsterdam, Den Haag, Rotterdam und Groningen besucht. In 5 Monaten kann man echt gut was sehen von den Niederlanden.



(Schiermonnikoog)

### **Fazit/ Kritik (beste und schlechteste Erfahrung)**

Meine schlechteste Erfahrung in den Niederlanden war definitiv die Wohnungssuche. Hätte ich nicht über Connections vor Ort das Zimmer in Meppel gefunden, hätte ich vermutlich nicht in den Niederlanden bleiben können. Zum Glück ist das nicht eingetroffen, denn dann wären mir tolle fünf Monate im Ausland entgangen!

Die positiven Erfahrungen überwiegen gegenüber den anfänglichen Unsicherheiten ganz klar! Meine beste Erfahrung war es so tolle Menschen kennengelernt zu haben. Alle waren supernett und inspirierend. Durch die Internationalität des Studiengangs lernte ich nicht nur die niederländische Kultur, sondern auch Teile anderer Kulturen kennen. Mein Englisch hat sich definitiv verbessert, ich kann viel von der niederländische Sprache verstehen und ich bin sicherlich auch persönlich gewachsen. Außerdem konnte ich eine neue Art der Lehre kennenlernen und habe wieder gemerkt, wie facettenreich die Innenarchitektur ist. Jeder, der mit dem Gedanken spielt ein Auslandssemester zu machen, sollte meiner Meinung nach nicht lange zögern und es tun. Es lohnt sich definitiv!